



Merkblatt

# **Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation durch den Bildungsrat**

## Vorwort

Für eine Unterrichtstätigkeit in der Volksschule wird grundsätzlich eine der jeweiligen Schulstufe entsprechende Ausbildung vorausgesetzt. Volksschul-Lehrpersonen, welche ohne Lehrdiplom auf der entsprechenden Stufe unterrichten, haben im Vergleich zu Lehrpersonen mit stufengerechtem Lehrdiplom Einbussen hinzunehmen. Einerseits erhalten diese Lehrpersonen aufgrund ihrer tieferen Einstufung einen niedrigeren Lohn, andererseits haben sie keinen Anspruch auf Intensivweiterbildung, da nur ein befristetes Arbeitsverhältnis begründet werden kann.

Es bestehen zwei Möglichkeiten, die gleichwertige Qualifikation ohne entsprechendes Lehrdiplom erlangen zu können:

- Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Bildungsrat auf entsprechendes Gesuch hin feststellen, dass die Qualifikation einem anerkannten Lehrdiplom gleichwertig ist (vgl. Teil A);
- Erfüllt eine Lehrperson bestimmte, vom Bildungsrat definierte Voraussetzungen, verfügt sie – ohne ein Gesuch einreichen zu müssen – über eine an eine Bedingung geknüpfte (sog. "bedingte") und in der Regel befristete Gleichwertigkeit (vgl. Teil B).

## Teil A: Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation auf Gesuch hin

Verfügt die auf einer bestimmten Stufe tätige Lehrperson über kein entsprechendes Lehrdiplom, kann der Bildungsrat auf Gesuch hin feststellen, dass eine Qualifikation einem anerkannten Lehrdiplom gleichwertig ist.

### Einreichung des Gesuchs

Ist eine Lehrperson der Ansicht, bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen, kann sie beim Bildungsrat ein Gesuch um Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation einreichen.

Das Gesuch kann auf einzelne Fächer beschränkt sein. Die Überprüfung des Gesuchs bzw. die Verfügung des Bildungsrates sind kostenpflichtig.

Gesuche können sowohl durch den Schulträger als auch durch die Lehrperson eingereicht werden.

Adresse für die Einreichung:

Kanton St. Gallen Bildungsdepartement  
Amt für Volksschule  
Abteilung Aufsicht und Schulqualität  
Davidstrasse 31  
9001 St.Gallen

Dem Gesuch sind neben einem Lebenslauf (urkundlich belegte) Nachweise beizulegen über:

- Fachliche Ausbildung;
- Weiterbildung in Erziehungswissenschaften und allgemeiner Didaktik;
- Berufspraxis und Lebenslauf;
- Qualifikation der Lehrtätigkeit durch den Arbeitgeber (z.B. Zwischenzeugnis, Empfehlungsschreiben);
- Berufsrelevante Weiterbildungen (z.B. Zertifikate usw.).

## Verfahren zur Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation

Die Gesuche werden in drei Kategorien unterteilt:

- Die Gleichwertigkeit liegt zum Zeitpunkt der Einreichung des Gesuchs vor (Feststellung der Gleichwertigkeit);
- Die Gleichwertigkeit kann voraussichtlich erst nach Absolvieren von Ausgleichsmassnahmen durch die Lehrperson anerkannt werden (Notwendigkeit von sogenannter Nachholbildung);
- Die Gleichwertigkeit ist zum Zeitpunkt der Einreichung des Gesuchs klar zu verneinen, weshalb das Gesuch aussichtslos ist.

Den drei Kategorien ist gemeinsam, dass das Amt für Volksschule nach Eingang des Gesuchs im Sinne einer Vorabklärung eine Einschätzung der voraussichtlichen Beurteilung der Feststellung der Gleichwertigkeit durch den Bildungsrat vornimmt. Der weitere Ablauf bestimmt sich je nach Kategorie und den jeweiligen Gegebenheiten im Einzelfall wie folgt (vgl. auch Übersicht auf der nächsten Seite):

- Kann die Gleichwertigkeit ohne zusätzliche Ausgleichsmassnahmen **festgestellt** werden, erlässt der Bildungsrat eine entsprechende kostenpflichtige Verfügung. Ab diesem Zeitpunkt ist der Schulträger (bei Vorliegen eines entsprechend gesicherten Pensums) befugt, die Lehrperson unbefristet anzustellen und verpflichtet, die entsprechende Einstufung vorzunehmen.
- Kann die Lehrperson die Gleichwertigkeit aufgrund einer Einschätzung durch das Amt für Volksschule in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) oder der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HfH) mittels **individueller Nachholbildung** voraussichtlich erreichen, wird der Umfang der notwendigen kantonalen Ausgleichsmassnahmen festgelegt. Anschliessend unterbreitet die PHSG der gesuchstellenden Lehrperson einen Studienvertrag.

Ist die Lehrperson bereit, die vorgeschlagenen kantonalen Ausgleichsmassnahmen zu erfüllen, beschliesst der Bildungsrat, die Feststellung der Gleichwertigkeit ab dem Zeitpunkt zu erteilen, in dem die kantonalen Ausgleichsmassnahmen gemäss eingereichtem Studienvertrag vollständig erfüllt sind und ermächtigt das Amt für Volksschule, die Feststellung der Gleichwertigkeit bei Erfüllen der Ausgleichsmassnahmen zu validieren.

Nach Abschluss der Ausgleichsmassnahmen hat die Lehrperson dem Amt für Volksschule die entsprechenden Nachweise einzureichen und die Validierung der

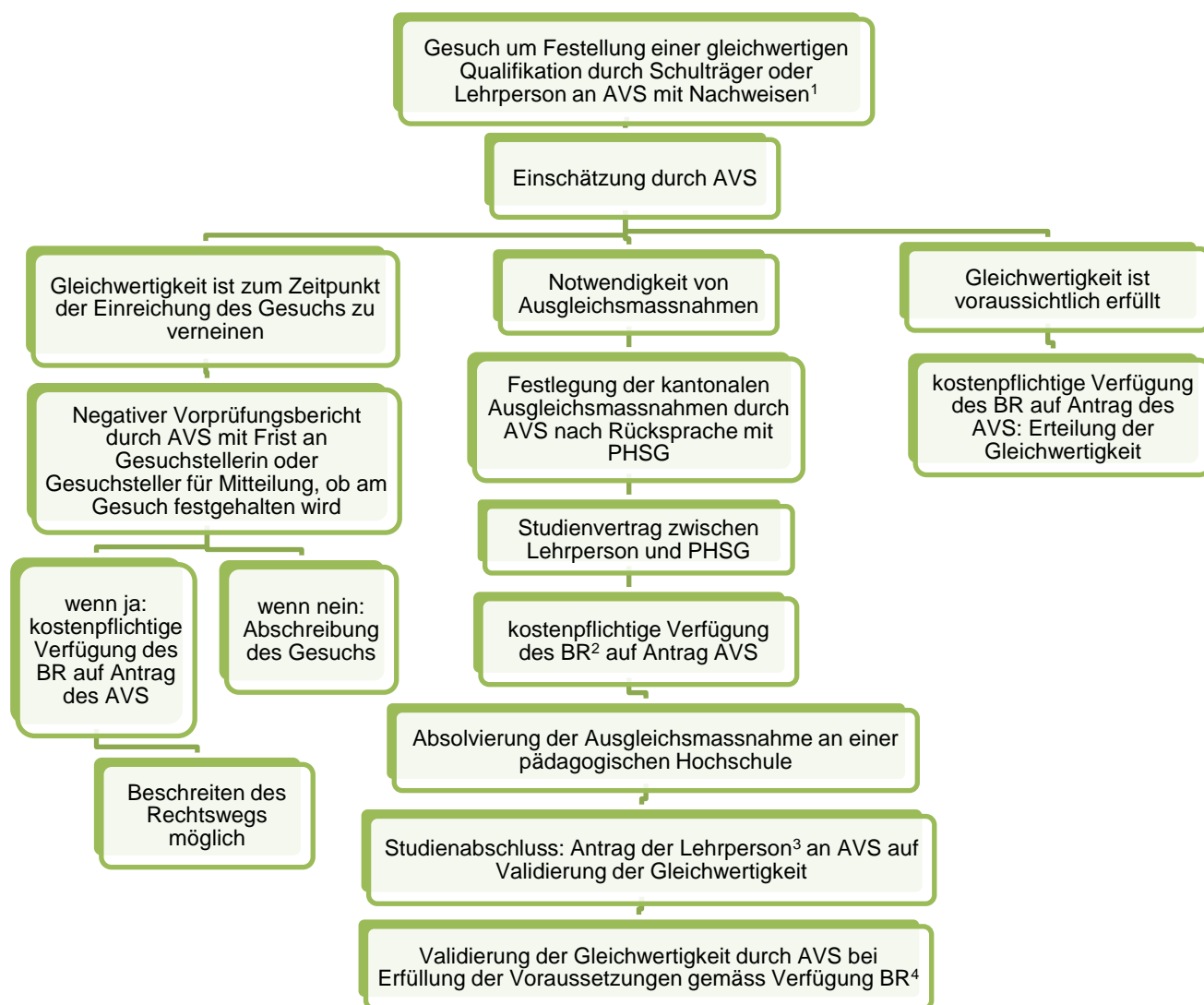
Gleichwertigkeit zu beantragen. Dieses prüft, ob die festgelegten und vom Bildungsrat beschlossenen kantonalen Ausgleichsmassnahmen bzw. die Bedingungen für die Validierung der Gleichwertigkeit erfüllt sind. Ist dies der Fall, validiert das Amt für Volksschule die entsprechende Gleichwertigkeit. Ab diesem Zeitpunkt ist der Schulträger (bei Vorliegen eines entsprechend gesicherten Pensums) befugt, die Lehrperson unbefristet anzustellen und verpflichtet, die entsprechende Einstufung vorzunehmen.

- Ist die Gleichwertigkeit zum Zeitpunkt der Einreichung des Gesuchs **klar nicht erfüllt**, erstellt das Amt für Volksschule einen Vorprüfungsbericht zuhanden der Gesuchstellerin oder des Gesuchstellers. Aus diesem Vorprüfungsbericht geht hervor, weshalb nach Einschätzung des Amtes für Volksschule, unter Würdigung der bisherigen Praxis, der Bildungsrat voraussichtlich keine Gleichwertigkeit feststellen wird. Gleichwohl wird der Gesuchstellerin oder dem Gesuchsteller eine Frist angesetzt, innert welcher mitzuteilen ist, ob am Gesuch um Feststellung der Gleichwertigkeit festgehalten wird.

Wird am Gesuch festgehalten, erlässt der Bildungsrat eine kostenpflichtige Verfügung. Wird am Gesuch nicht festgehalten, wird das Gesuch als gegenstandslos abgeschlossen und es werden in der Regel keine Kosten erhoben.

Es steht der Gesuchstellerin oder dem Gesuchsteller frei, bei geänderten Voraussetzungen zu einem späteren Zeitpunkt erneut ein Gesuch um Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation einzureichen.

## Übersicht/Zusammenfassung Teil A



### Legende:

AVS: Amt für Volksschule

BR: Bildungsrat des Kantons St.Gallen

PHSG: Pädagogische Hochschule St.Gallen

<sup>1</sup> Dem Gesuch sind insbesondere Nachweise betreffend fachliche Ausbildung, Erziehungswissenschaften und allgemeine Didaktik, Berufspraxis, Qualifikation der Lehrtätigkeit durch Arbeitgeber sowie berufsrelevante Weiterbildung beizulegen.

<sup>2</sup> Zusicherung, dass die Gleichwertigkeit nach erfolgreicher Absolvierung der Ausgleichsmassnahmen gemäss Studienvertrag mit PHSG durch das AVS validiert werden kann.

<sup>3</sup> Beilage: Bestätigung der PHSG, dass die vertraglich vereinbarten Ausgleichsmassnahmen erfüllt sind.

<sup>4</sup> Der Schulträger ist nun befugt, eine Neueinstufung vorzunehmen und die Lehrperson unbefristet anzustellen.

## Teil B: Bedingte Gleichwertigkeiten

Der Bildungsrat hat für **vier besondere Konstellationen** sogenannte «bedingte Gleichwertigkeiten» ausgesprochen. Diese ermächtigen bzw. verpflichten die Schulträger, Lehrpersonen entsprechend des Beschlusses des Bildungsrates einzustufen und zu entlohnen, ohne dass ein Gesuch notwendig oder das Verfahren zur Feststellung einer gleichwertigen Qualifikation zu durchlaufen ist.

Den besonderen Gleichwertigkeiten ist gemeinsam, dass sie in der Regel befristet und an bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Werden letztere nicht erfüllt (z.B. vorzeitiger Ausbildungsabbruch), ist die Rückstufung und Entlohnung anhand des tatsächlichen Abschlusses der Lehrperson vorzunehmen.

### Bedingte Gleichwertigkeit für angehende Oberstufenlehrpersonen

Ab Beginn des Schuljahres 2020/2021 können angehende Lehrpersonen der Sekundarstufe 1 ihr Masterstudium an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) berufs begleitend absolvieren. Dabei sind sie für zweieinhalb Jahre zu einem Pensum zwischen 30 bis 50 Prozent an einer Oberstufe angestellt, an der sie die vorgesehenen Praxisphasen absolvieren. Das Masterstudium verlängert sich dadurch von drei auf fünf Semester.

Studierende der PHSG, welche sich für das berufsintegrierte Masterstudium entscheiden, verfügen formell noch über kein anerkanntes Diplom. Sie besuchen neben ihrer berufspraktischen Tätigkeit vom siebten bis zum neunten Semester Module der Fachwissenschaft und Fachdidaktik an der PHSG, im zehnten und elften Semester verfassen sie ihre Masterarbeiten. Absolventinnen und Absolventen des berufsintegrierten Masterstudienganges können nach Abschluss aller fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Module am Ende des neunten Semesters trotzdem als ausreichend ausgebildet betrachtet werden, um eine bedingte gleichwertige Qualifikation für die Unterrichtstätigkeit an der Oberstufe zu erlangen. Für die ersten eineinhalb Jahre dieses Ausbildungsweges ist dies jedoch nur eingeschränkt der Fall, weil noch nicht alle fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehrgänge absolviert worden sind.

Der Bildungsrat hat deshalb beschlossen, diesen Berufseinsteigern ab dem zehnten Semester eine bedingte Gleichwertigkeit zu erteilen. Diese gilt bis zum Studienabschluss, längstens aber während zwei Jahren nach Absolvierung des neunten Studiensemesters. Erfolgt in diesem Zeitraum keine Diplomierung, entfällt die bedingte Gleichwertigkeit. Eine Verlängerung ist ausgeschlossen.

Daraus ergeben sich folgende Lohnstufungen für die Dauer des berufsintegrierten Masterstudiums:

7. Semester.....	75% Lohnklasse 1
8. Semester.....	75% Lohnklasse 1
9. Semester.....	75% Lohnklasse 1
10. Semester.....	Lohnklasse 1
11. Semester.....	Lohnklasse 1

### Bedingte Gleichwertigkeit für diplomierte Primarlehrpersonen in (berufsbegleitender) Ausbildung zur Oberstufenlehrperson

Ausgebildete Primarlehrpersonen, welche an der PHSG das berufsbegleitende Studium zur Lehrperson der Sekundarstufe I absolvieren, verfügen noch nicht über ein stufengerechtes Lehrdiplom für die Oberstufe.

Aufgrund ihres Lehrdiploms für die Primarschule und der Tatsache, dass sie in der Regel bereits über Berufserfahrung auf der Oberstufe verfügen, kann im Lauf der Ausbildung aber weitgehend und zunehmend eine annähernde Gleichwertigkeit mit vollständig ausgebildeten Oberstufenlehrpersonen festgestellt werden.

Der Bildungsrat hat deshalb beschlossen, diesen Studierenden eine bedingte Gleichwertigkeit für die Zeit der Ausbildung, jedoch längstens für sechs Semester, zu erteilen. Erfolgt in diesem Zeitraum keine Diplomierung, entfällt die Gleichwertigkeit.

### Bedingte Gleichwertigkeit für angehende Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP)

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HfH) bietet für ausgebildete Lehrpersonen einen Master-Studiengang in Sonderpädagogik mit Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik an.

Lehrpersonen, welche an der HfH ein berufsbegleitendes Studium zur SHP absolvieren, erfüllen die Voraussetzungen für die Gleichwertigkeit als Schulische Heilpädagogin bzw. Schulischer Heilpädagoge grundsätzlich noch nicht. Aufgrund ihres Lehrdiploms und der Tatsache, dass sie als Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang bereits über Berufserfahrung im erlernten Beruf verfügen, kann im Verlauf der Ausbildung aber weitgehend und jedenfalls mit zunehmendem Studienfortgang eine annähernde Gleichwertigkeit der Berufsbefähigung mit vollständig ausgebildeten SHP festgestellt werden.

Der Bildungsrat hat deshalb beschlossen, diesen Studierenden eine bedingte, befristete Gleichwertigkeit zu erteilen und die Schulträger zu ermächtigen bzw. zu verpflichten, bereits ab Beginn des dritten Ausbildungssemesters den entsprechenden Lohn auszurichten. Erfolgt innerhalb

von drei Jahren keine Diplomierung, entfällt die Gleichwertigkeit.

Diese bedingte Gleichwertigkeit wurde grundsätzlich lediglich den Studierenden der HfH erteilt. Es kann jedoch vorkommen, dass eine im Kanton St.Gallen angestellte Lehrperson an einer anderen Ausbildungsstätte eine von der EDK anerkannte SHP-Ausbildung absolviert. Entsprechende Gesuche um Feststellung der bedingten Gleichwertigkeit werden vom Bildungsrat im Einzelfall und unter Überprüfung von Gleichwertigkeitskriterien behandelt (vgl. Teil A dieses Merkblattes).

### **Bedingte Gleichwertigkeit für Arbeits- und Hauswirtschafts-Lehrpersonen**

Diplomierte Arbeits- und Hauswirtschafts-Lehrpersonen erhalten von Gesetzes wegen unabhängig von der Schulstufe, auf der sie unterrichten, einen bestimmten Lohn. Demgegenüber erhalten Fachlehrpersonen den Lohn der Klassen-Lehrperson jener Stufe, auf der sie unterrichten. Im Zug der Reform der Ausbildungsgänge am Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar (AHLS) wurden zunehmend Arbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen diplomiert, welche sich über äquivalente Kompetenzen für die gleichen Fachbereiche und die gleiche Stufe auszeichnen wie Fachlehrpersonen. Diese Lohnungleichheit war zu bereinigen.

Der Bildungsrat hat deshalb beschlossen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen, die am AHLS bis zum Jahr 1998 das Lehrdiplom erworben und auf der Oberstufe wenigstens sechs Jahre und 2400 Lektionen unterrichtet haben, für die einschlägigen Fachbereiche die Wahlfähigkeit als Fachlehrpersonen auf der Oberstufe zu erteilen. Ebenso wird die Gleichwertigkeit jenen diplomierten Ar-

beits- und Hauswirtschaftslehrpersonen für die einschlägigen Fachbereiche die Gleichwertigkeit als Fachlehrpersonen auf der Oberstufe erteilt, die im länger dauernden Ausbildungsgang am AHLS ab dem Jahr 2000 das Lehrdiplom erworben und auf der Oberstufe wenigstens vier Jahre und 1600 Lektionen unterrichtet haben.

### **Exkurs: Anerkennung ausländischer Lehrdiplome**

Seit dem Inkrafttreten des Personenfreizügigkeitsabkommen CH-EU ist die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zuständig für die Anerkennung ausländischer Lehrdiplome im Hinblick auf eine allfällige Gleichwertigkeit mit einem entsprechenden schweizerischen Lehrdiplom. Es ist Sache der Lehrperson, die EDK-Anerkennung zu beantragen. Weitere Informationen im Internet unter: [www.edk.ch](http://www.edk.ch) → Arbeiten → Diplomanerkennung.

August 2020